

# Beilage zum Enzthaler Nro. 130.

Samstag, den 31. Oktober 1868.

## Privatnachrichten.

### Das Confectionsgeschäft

von F. Huber Pforzheim

empfiehlt bestens

**Tuch- und Bugkin-Mäntel, Regenmäntel, Cassaquen, Jacken, Kindermäntel und Jacken.**

Neuenbürg.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der das Schmiedehandwerk zu erlernen wünscht, findet einen Platz bei

Friedr. Schönthal.

Schömburg.

240 fl. Pfloggeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei  
Gottlieb Dehlschlager.

**Haasenstein & Vogler**  
 Zeitungs - Annoncen - Expedition  
 in Frankfurt am Main.  
 Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

Neuenbürg.

Neueste praktische  
Münzen-, Maß- und Gewichts-  
Berechnung.

Bearbeitet von Chr. Zeller.

4. Schreibp. broch. 30 fr.

Diese in Form von Tabellen neu, correct und praktisch bearbeitete Berechnung ist ein nothwendiges Hilfsmittel für alle Geschäftsleute von ganz Europa, da sie für alle Länder gestellt sind. In Commission bei Jaf. Wee h.

Pforzheim.

## H. K ü l s h e i m e r

vis-à-vis dem römischen Kaiser

empfiehlt sein großes Lager in

### Ofen und Herden

für Holz- und Steinkohlenbrand.

Zu haben bei:

### Otto Riecker in Pforzheim.

Der spannendste Roman, den die Neuzeit hervorrief, entsproß soeben Ernst Witwall's weithin berühmter Feder unter dem klangvollen Namen:

### Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, Aegyptens wunderbarste Königin.

Dort, wo der Nil durch Palmenhaine rauschend bricht, dort, wo die Marksteine der Weltgeschichte, die gewaltigen Königsgräber der Pharaonen, die Pyramiden in die lybische Wüste schauen, dort an den märchenbegrenzten Gestaden Aegyptens, wo jenes stolze Königsgeschlecht herrschte, welches die Kinder Israels zu fluchwürdigstem Frohndienste zwang, dort, wo noch heut wie sonst unter den Schönen seines Harems der Herr der Erde auf weichen Polstern ruht, dort, im phantastischen Reiche des alten Aegyptens, blühte wenige Jahre vor Christi Geburt, das sonnige Leben der reizendsten Königstochter der Lagiden, das sonnige Leben der schönen Cleopatra auf. — Ernst Witwall's weithin berühmte Feder schildert uns im Gewande eines fesselnden Romanes das Leben und die Liebe dieses herrlichsten Weibes in den lebensfreudigsten, üppigsten Farben. — Märchenhaft und grandios schimmern hinter diesem üppigen Bilde dieser Zauberin einer Zauberwelt die hehre Roma und die Welt der Pyramiden. Inmitten der Bilder römischer Schwelgerei, inmitten der Scenerieen orientalischer Pracht heben sich vor unseren Blicken aus der starrenden Gräberwelt einer vergangenen Herrlichkeit die Paradiese der Lust an den weiten Gestaden eines blauen Meeres. — Grazien tragen mit lachender Anmuth das schöne, für die Liebe geschaffene Weib, das, wahrhaft königlich, die Gewalthaber der damaligen Welt zu ihren Füßen sah. — Ein Cäsar war's, der Cleopatra's Lippen küßte, ein Marc Anton ruhete in ihrem weichen Arm. — Den Becher mit berauschem Cyperweine kredenzte Cleopatra dem Marc Anton; sie umschlingt ihn unter Perlen und Jasmin mit Rosenketten der Liebe; sie zieht an der Spitze ihrer Armee und Flotte mit dem über Alles geliebten Marc Anton zur Welt- und Riesenschlacht von Actium und — zu stolz, als gefangene Königin der Aegypter an den Triumphwagen Octavian's, des siegenden Imperators, gefettet zu werden, stürzt sie sich aus freier Wahl, in der Blüthe ihres an Wonnen so reichen Lebens, früh in den frühen Tod. Bewundernd geben ihr selbst ihre Todfeinde den Furcht und Schrecken verrathenden Namen: „Die schöne Zauberin vom Nil,“ wir aber, ihre Charaktergröße anstaunend, bleiben vor ihrem Bilde, voll märchenhaften Duftes, uns berauschem Träumen hingebend, gefesselt stehn; denn, den Thron ihrer Väter zu behaupten, kämpfte Cleopatra wie nie ein Weib von dem Beginn der Entwicklung ihrer Reize bis zu ihrem tragischen Ende durch das Gift der Vipern. — Hierzu als Prämien die theils wunderbar ergreifenden, theils hinreißend schönen Kunstblätter: 1) Cleopatra's Tod. 2) Cäsar's Ermordung. — Das Werk: Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, ist in jeder deutschen Buchhandlung zu haben, und kostet jedes Heft nur 4 Sgr. = 14 Kr. Rhein. = 24 Kr. österr. Währ. — Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Berner Große in Berlin ferner die durch ihren colossalen Absatz Aufsehen erregenden Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Die schöne Creolin oder Herrin und Sklavin. — Die reizendsten Prämien schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist und Phantasie anregenden Werke. — Man abonniert auf dieselben in jeder deutschen Buchhandlung, insbesondere bei

Otto Riecker in Pforzheim.



Neuenbürg.

Alle in den Kanzleien der Königl. und Gemeinde-Behörden, bei den K. Pfarrämtern und in den Schulen, sowie bei Geschäftsleuten gebräuchlichen

**Druckformularien**

sind größtentheils vorräthig oder werden auf gef. Bestellungen prompt und billig gedruckt bei  
Jaf. Meeh.

Neuenbürg.

**Caschen-Notizbücher**

elegant und gewöhnl., weiß oder liniert, in verschiedenen Sorten, bei  
Jaf. Meeh.

Neuenbürg.

**Schulgelds-Einzugs-Register**

empfehlen den Gemeindepflegern Jaf. Meeh.

Neuenbürg.

**Druckmakulatur,**

rein und sauber, zu Päckereien jeder Art geeignet, pfundweise zu haben bei

Jaf. Meeh.

**Miszellen.**

**Der wiedergesundene Schatz.**

(Schluß.)

Am Sonntag gingen die beiden Kameraden oft hinaus auf einen Berg und brachten da den ganzen Tag zu, denn sie wollten sich Anfangs nicht sehen lassen, weil sie keine Sonntagskleider hatten. Sie waren aber doch immer froh und lustig, außer an jenem Sonntag, wo dem Geistlichen die ganze gutgenagelte Sohle von seinen Schnürstiefeln abging, und sie dieselbe mit Bindfaden wieder zusammenhefteten. Es war ein mühselig Stück Arbeit, besonders, da sie bei der Heimkehr mitten durch den Paradeplatz gehen mußten, wo gerade die Musik aufspielte und ein großes Menschengedränge war. Der Geistliche fürchtete jeden Augenblick, daß er seine Sohle verliere. Sie machten aber aus Allem einen Spaß.

Manchmal saßen sie wohl auch zu Hause und waren traurig. Der Adelige vertrieb sich die Grillen, indem er sich auf's Bett setzte, seine Gitarre in den Schooß nahm, kimperte, pfliff und sang. Der Geistliche spielte unterdeß auf seinem Zimmerchen auch ein Instrument, das Jeder von selber leicht lernt, er hat nämlich Trübsal geblasen.

Eines Sonntags, es war ein heller Sommermittag, saßen die beiden Kameraden trübselig bei einander, da sagte der Geistliche: „Heut' müssen wir Geld haben, heut' wird der neue Biergarten vor dem Thor eröffnet, da müssen wir auch dabei sein. Hast Du denn gar nichts mehr?“ „Nein, ich habe alle Winkelschen ausgehöbert, gar nichts.“ „Hast denn auch nichts zum verpfänden oder verkaufen?“ „Zwei Westen. Jetzt ist Sommer, da brauch' ich keine Westen mehr.“ „Her damit.“ Sie wurden schnell in ein Papier gepackt und die Beiden machten sich auf den Weg.

Es läutete eben aus der Kirche, und die

Gloden klangen so hell hinauf zum blauen Himmel und hinaus nach den sonnenerhellten Bergen und Fluren, während unsere Kameraden durch enge, feuchte Gassen wandelten, um einen Trödler aufzufinden. Alles strömte hinaus vor das Thor, Alles strebte in's Freie, und nicht einmal ein Trödler war zu Hause zu finden.

Mit schweren Tritten kehren die beiden Freunde wieder heim, noch nie war ihnen ihre Armuth so drückend gewesen, wie heute. An ihrem Hause muß man drei Stufen auf lose hingelegeten Steinen zur Thüre hinaufsteigen. Der Adelige steht oben und es ist, als ob er keine Hand regen könne, um die Thüre aufzumachen; der Geistliche unten. Er betrachtet die schön gewichsten, mit hohen Absätzen versehenen Stiefel seines Kameraden und denkt an seine gebrechlichen Schnürstiefel. „Viktoria!“ ruft er plötzlich, „ein Schatz!“ Er greift in die Spalte zwischen dem Steine und zieht einen wirklichen Sechsbägnier heraus.

„Herr Gott!“ rief der Adelige, „jetzt erinnere ich mich erst, daß ich den Schatz hier vergraben habe. Hat der sich aus dem Boden heraufgemacht? Siehst Du, wie gut es ist, wenn man bei Zeiten einen Nothpfennig bei Seite schafft?“

Run ging's hinaus in den Biergarten und sie waren fröhlich und guter Dinge, denn der Schoppen Bier kostete nur anderthalb Kreuzer. Sie lachten immerfort, wenn sie sich ansahen, und die Leute konnten gar nicht begreifen, warum die Beiden so lustig seien.

Jetzt hat der Geistliche eine gute Pfunde, hat guten Zehntwein und auch Ulmer Bier im Keller, aber noch nie, sagt er, habe ihm ein Trunk so gut geschmeckt, als jener von dem Sechsbägnier. — Es gibt nichts Großes und nichts Kleines in der Welt, es kommt Alles auf Umstände an; zu Zeiten kann ein Groschen einen Menschen glücklich machen.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**  
auf dem Wochenmarkt am 27. Okt.:

1 Pfd. Butter	34 fr.	34 Pfd. Widen	2 fl. 30 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	34 fr.	40 Pfd. Kartoffeln	40 fr.
1 Pf. Schweineschm.	28 fr.	1 Kl. Buchenholz	25 fl.
1 Maas Milch	8 fr.	1 Kl. Birkenholz	22 fl.
2 Eier für 4, 5 für	8 fr.	1 Kl. Tannenholz	16 fl.
1 junge Gans	1 fl. 36 fr.	1 Ctr. Heu	2 fl. 42 fr.
1 Ente	42 fr.	1 Bund Stroh	18 fr.
1 Huhn	36 fr.	1 Pf. Mastochsenfl.	18 fr.
1 Paar Tauben	18 fr.	1 Pf. Schweinesfl.	18 fr.
34 Pfd. Welschkorn	2 fl. — fr.	1 Pf. Kalbfleisch	15 fr.
		6 Pf. Kernbrod	28 fr.
34 Pfd. Erbsen	3 fl. — fr.	6 Pf. Schwarzbrod	26 fr.
34 Pfd. Linsen	3 fl. 12 fr.	2 Kreuzerwecken	7 Loth.

**Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.**

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dufaten	5 fl. 36 fr.
württ. Dufaten	Friedrichsd'or	9 fl. 57 fr.
	Pistolen	9 fl. 46 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke	9 fl. 28 fr.
	Stuttgart,	15. Okt. 1868..

**Frankfurter Course vom 27. Okt. Geldsorten .**

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> — 45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 59 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Pistolen	9 fl. 49 — 51 fr.
Dufaten	5 fl. 37 — 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 29 — 30 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.